

# **Arbeitsprogramm 2010**

## **Stadtkämmerei sowie Abt. Wirtschaftsförderung und Arbeit (Amt 20 mit II/WA)**

Zuständiger Fachausschuss: **Haupt-, Finanz- und Personalausschuss**

Einbringung am: **13.01.2010**

**06.10.2009**

---

Unterschrift Amtsleitung

## Arbeitsprogramm 2010

Amt	Bearbeitet von	Tel.	Stand
Stadtkämmerei, II/WA	Herrn Knitl Herrn Hauer Herrn Bretting	2215 2820 2556	01.09.2009

### 1 Steckbrief des Amtes

#### 1.1 Personalausstattung (IST- Stand)

	gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
<b>Planstellen lt. Stellenplan 2009</b>	<b>59</b>	<b>24</b>	<b>35</b>
davon derzeit besetzt mit	<i>Pflicht</i>	Davon	
Vollzeitkräften	45	II/WA: 2 Beamte, 2 Tarifbeschäftigte	
Teilzeitkräften	17	II/BTM: 1 Tarifbeschäftigte	
davon derzeit nicht besetzt ("freiwillig" bzw. "gesperrt")		II/NKFE: 1 Beamter	
<b>nachrichtlich:</b>			
Stundenkontingente			
Saisonkräfte			
sonst. Beschäftigungsverhältnisse			
<b>Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen (z.B. Ausbildungsverhältnissen, ABM-Kräften):</b>			

#### 1.2 Mehrarbeit und Überstunden

Vorjahr 2008		Lfd.Kalenderjahr 2009 (z.Zt.d.Erstellung d. ArbProg.)		Lfd. Kalenderjahr 2009 (Progn. Restlaufzeit)		Arbeitsprogrammjahr 2010 (Prognose)	
Std.	Bem.	Std.	Bem.	Std.	Bem.	Std.	Bem.
<b>90</b> (ausbezahlt)		<b>0</b> (ausbezahlt)		<b>250 (zur Auszahlung)</b>		<b>250 (zur Auszahlung)</b>	

#### Begründung der Mehrarbeit- und Überstundenentwicklung:

Im Zuge der Einführung der Doppik wurden von 20/AL Überstunden zur Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstbetriebs verfügt. Insbesondere sind Überstunden im 1. Hj. 2009 in den Bereichen Buchhaltung (Ergebnishaushalt und Investitionen), Zahlungsverkehr sowie EDV-Systemverwaltung angefallen. Den MA wurde freigestellt, ob ein Abbau der Überstunden durch Freizeitausgleich (umzusetzen bis 31.12.2010) oder Auszahlung erfolgen soll.

Die **Arbeitszeitkonten der MA** in Amt 20 haben sich wie folgt entwickelt.

**31.12.2007: 978 Stunden**  
**31.12.2008: 2.096 Stunden**  
**30.06.2010: 2.634 Stunden**

In der zweiten Jahreshälfte 2009 hat ein leichter Überstundenabbau eingesetzt.

### 1.3 Beantragte Änderungen für den Stellenplan 2010 (Übersicht ohne Stellenwertänderungen)

- a) Folgende **neue Planstellen** wurden von der Fachdienststelle beantragt und mit der Verwaltungsspitze abgestimmt:
- 1,0 Haushaltssachbearbeitung (dafür Einzug 1,0 zbV)
- b) Folgende **Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke** wurden vorgeschlagen:
- 0,5 Darlehenswirtschaft, Steuerangelegenheiten, Haushaltsvollzug
- c) Folgende Planstellen, Stelleneinzüge und -sperrungen und kw-Vermerke sind **nicht im Konsens mit der Verwaltungsspitze**:

Funktion + Stellenumfang (1 oder 0,5)	Stellenwert	Kurzbegründung Fachamt
0,5 Beteiligungsmanagement (II/BTM)	EG 11	Stärkung des Beteiligungsmanagements 0,5 auf eine volle Stelle zur Wahrnehmung der Eigentümer-Interessen in den Tochterunternehmen. Auch das Bayer. Innenministerium hat mit Schreiben vom 21.9.09 darauf hingewiesen, dass es kommunale Verpflichtung ist ein Beteiligungsmanagement zu installieren.

	Fragen	Antworten
1	"Mit welchen Konsequenzen rechnet das Fachamt, wenn den <u>Stellenplanwünschen nicht entsprochen</u> werden kann?"	Eine Stärkung des Beteiligungsmanagements, das die städt. Interessen als Kapitaleignerin stärken soll, bleibt aus. Die jetzige Stelleninhaberin (Volumen 0,5) wird weiterhin massiv Mehrarbeit leisten müssen.
2	"Hat sich die Personalausstattung in den <u>letzten zwei Jahren wesentlich</u> verändert bzw. ist damit im Haushaltsjahr <b>2010</b> zu rechnen?" (kurze Begründung bei auffälligen Schwankungen, Stellenmehrungen u. -minderungen mit nachhaltigen Auswirkungen)	Ja, Schaffung zusätzlicher Stellen für die Buchhaltungen (Ergebnishaushalt und Investitionen), den Zahlungsverkehr und für die Bilanzerstellung, um die Anforderungen der Doppik abzudecken. Ein Teil der Stellenneuschaffungen ist derzeit befristet bis 31.12.2010.

### 1.4 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte

(Beantwortung ausschließlich bei wesentlichen Veränderungen mit gleichzeitiger Darstellung der Auswirkungen)

	Fragen	Antworten
1	"Sind für das Haushaltsjahr <b>2010</b> <u>umfassendere Veränderungen</u> bereits absehbar oder konkret geplant?" (organisatorische Veränderungen, Wegfall v. Aufgaben, zusätzl. Aufgaben – bitte in Klammer angeben, welchem Produkt die wegfallende/neue Aufgabe zuzuordnen ist)	<p><b>Amt 20:</b></p> <p><b>Alle Abteilungen (Haushalts-, Steuer-, und Kassenwesen)</b> werden neben dem immer schwieriger werdenden Tagesgeschäft weiterhin zusätzlich in den verschiedenen Projektgruppen bis voraussichtlich <u>2012/2013</u> tätig sein, um das NKFE stufenweise weiter auszubauen (fehlende Bausteine: interne Leistungsverrechnung, Neuaufbau einer doppischen Budgetierung, Kennzahlenbildung, strategische Steuerung, elektronischer Workflow im Belegverfahren, Dokumentenmanagement/ Belegarchivierung).</p> <p><b>Abt. 202 (Steuern):</b> Zur Vorbereitung des registerunterstützten Zensus 2011 einschl. einer Gebäude- und Wohnungszählung gehört die Grundsteuerstelle zu den auskunftspflichtigen Stellen. Zum Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters (AGR) ist es erforderlich, das Bay. Landesamt für Statistik und</p>

		Datenverarbeitung mit Dateninformationen zu versorgen.  <b>Ref. II/WA:</b> Ab 1.1.2010 wird Ref. II/WA die neu geschaffene Funktion des sog. „Einheitlichen Ansprechpartners“ gem. der EU-Dienstleistungsrichtlinie übernehmen. Diese sieht vor, dass Dienstleistungserbringern zur Erleichterung der Aufnahme und Ausübung ihrer Tätigkeiten eine Kontaktstelle zur Verfügung gestellt wird, über die sie alle damit verbundenen Verfahren und Formalitätenabwickeln können. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass diese Kontaktstelle allen Gewerbetreibenden zur Verfügung stehen wird.
2	"Wie wirken sich diese <u>geplanten Veränderungen auf die Arbeit</u> des Fachamtes aus ?" z.B. Qualität der Dienstleistung, Personalausstattung, Belastung/Entlastung Budget usw.	<b>Amt 20</b>  <b>Abtl. 201:</b> Die Arbeitsbelastung der Kämmerei steigt seit 2006 stetig durch den Aufbau des NKFE. Die Kämmerei hat auch weiterhin das Ziel, hochwertige Qualität abzuliefern, aber die Erfahrungen zeigen, dass die Belastungen bei einigen Mitarbeitern, die neben der Linienfunktion in besonderem Maße in NKFE involviert sind, zu <b>Qualitätsverlusten führen</b> .  Die Arbeitsbelastungen in den letzten Jahren, insbesondere durch vielfache Sonderaufgaben, Sonderprojekte (Ausgliederung von Einheiten aus dem städtischen Haushalt) und die Einführung des NKFE haben bei einigen Mitarbeitern zu vielen Mehrarbeitsstunden und teilweise zu gesundheitlichen Problemen geführt.  <b>Abtl. 202 (Steuern):</b> Der Umfang der Mehrbelastung kann nicht eingeschätzt werden.  <b>Ref. II/WA:</b> Da die Dienstleister sich auch künftig direkt an die Fachdienststellen wenden können, lässt sich derzeit nicht abschätzen, welchen personellen und zeitlichen Aufwand diese neue Tätigkeit mit sich bringen wird. Auch hinsichtlich der fachlichen Qualifikationen für den „Einheitlichen Ansprechpartner“ lassen sich noch keine konkreten Aussagen treffen.

## 2 Finanzdaten/ Budgetdaten - Finanzziele

"Wie sehen die finanziellen Rahmenbedingungen im Fachamt aus ?"

### 2.1 Übersicht über die voraussichtliche finanzielle Ausstattung der Bewirtschaftungseinheit

#### **Budgetrahmen der Bewirtschaftungseinheit:**

umfasst nicht nur die Einnahmen und Ausgaben des bisherigen Sach- und Personalkostenbudgets eines Amtes, auch Erträge und Aufwendungen, die den kameralen Hauptbudgets 01 (allgemeiner Haushalt), 07 (Kostenrechnende Einrichtungen) oder 08 (Delegationshaushalte) zugeordnet waren.

Die nicht steuerbaren Umsätze werden im Rahmen der Haushaltsberatungen gesondert gemeldet.

Zeile		<b>Budget 2009</b>	<b>Budget 2010</b> (voraussichtlich)	
	<b>Sachmittelbudget</b>	in €	in €	
1	<b>Aufwendungen - Sachmittel</b> Kontenschema SKO	-262.500	-279.200	
2	<b>Erträge – Sachmittel</b> Kontenschema SKO	273.400	275.800	

3	<b>Sachmittelbudget (Zuschuss/Überschuss Budget)</b> Kontenschema SKO	10.900 Überschuss Budget	-3.400 Zuschuss Budget	
	<b>Personalmittelbudget</b>	in €	in €	
4	<b>Aufwendungen – Personalmittel = Personalmittel - Zuschussbudget</b> (ohne Versorgungen, Beihilfen, Personalnebenkosten – entspricht dem kamerale Personalkostenbudget) Kontenschema PK	-2.074.500	-1.957.000	
5	<b>Erträge – Personalmittel</b> - nicht im Personalmittelbudget -	0	0	
6	<b>Zuschuss Fachamtsbudget (Sach- und Personalmittel)</b>	<b>-2.063.600</b>	<b>-1.960.400</b>	
	<b>nachrichtlich:</b>	in €	in €	
7	<b>Budgetrücklage</b> Stand/voraussichtlicher Stand	48.000 (01.01.2009)	0 (31.12.2009)	
8	<b>Auszahlung aus Investitionstätigkeit</b> (davon EB 77, Grünbereich) siehe Teilfinanzplan – Position 0300	-897.900 (-133.000)	-699.700 (-75.000)	

## 2.2 Anmerkungen zur finanziellen Ausstattung

	Fragen	Antworten
1	"Weicht der voraussichtliche Budgetrahmen <b>2010</b> auffällig von den Budgetdaten <b>2009</b> ab - wenn ja, warum?"	Aus dem Überschussbudget 2009 (+10.900 €) wird 2010 trotz Erfüllung der Kürzungsvorgabe von 13.200 € ein Zuschussbudget (-3.400 €), da verschiedenste Aufgaben aus dem bisherigen Finanzbudget (kameral Hauptbudget 01) in das Sachkontenbudget übernommen wurden.
2	"Wird die voraussichtliche Budgetbemessung als ausreichend zur <u>Erfüllung der "Aufgaben"</u> angesehen - wenn nein, warum?"	Ja
3	<b>Neu:</b> Mit <u>Stadtratsbeschluss vom 30.07.09</u> werden die Ämter beauftragt, im Arbeitsprogramm 2010 <b>Einsparvorschläge</b> zu formulieren. <u>Über das Volumen wird die Kämmerei noch informieren.</u>	Die Entwurfsansätze 2010 wurden um die Einsparvorgabe in Höhe von 13.200 € gekürzt.
4	"Sind für die Finanzierung des Arbeitsprogramms <b>2010</b> <u>Verschiebungen zwischen Sachmitteln und Personalmitteln</u> geplant? Wenn ja, warum und in welcher Form?"	Nein
5	"Kann eine vorsichtige <u>Prognose zum Budgetergebnis 2009</u> gemacht werden? In welcher Form könnte das Budgetjahr <b>2009</b> finanzielle Auswirkungen auf <b>2010</b> haben?"	Aufgrund der Erweiterung des kamerale Budgets im Zuge der Umstellung auf die Doppik ist dies nicht möglich.

## 3 Übergeordnete Strategische Ziele, Programmplanung, Produktspezifische Ziele

"Welche inhaltlichen Schwerpunkte beabsichtigt das Fachamt im Rahmen des voraussichtlichen finanziellen Handlungsspielraumes zu setzen?"

	Fragen	Antworten
1.	<b>Übergeordnete strategische Ziele /Zielbeiträge in Bezug auf ...</b>	
1.1	<b>... den demografischen Wandel der Stadtgesellschaft</b> (Veränderungen der Bevölkerungsstruktur, Zielgruppen etc. und Reaktionen darauf, Handlungskonsequenzen, Synergien, insb. mit Blick auf Senioren)	Es werden die betreffenden Fachämter in der Pflicht gesehen, diesen Aspekt zu beleuchten und bei den Haushaltsanmeldungen entsprechend zu berücksichtigen.
1.2	<b>... den demografischen Wandel des Personalkörpers in ihrem Amtsbereich</b> (Veränderungen der Alterstruktur, besondere Belastungssituationen etc.)	Zur Bewältigung neuer, doppikbedingter Aufgabenstellungen war zusätzliches Personal erforderlich. Bei den -meist externen- Neueinstellungen wurde neben fachlicher und persönlicher Qualifikation auch auf eine ausgewogene Altersstruktur geachtet. In der Mehrzahl der Einstellungen handelt es sich um jüngere Kolleginnen und Kollegen, so dass sich der Altersdurchschnitt in der Kämmerei in den vergangenen Jahren verjüngt hat. Die mit der Einführung der Doppik verbundenen besonderen Belastungen wurden von den jüngeren und von den erfahrenen Kräften gleichermaßen engagiert bewältigt. Gerade die Einführung der Doppik hat die Beschäftigten in der Kämmerei dazu motiviert, sich mit Neuem intensiv zu beschäftigen (Stichwort: lebenslanges Lernen).
2	Erledigung des Arbeitsprogramms <b>2009</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann das Arbeitsprogramm <b>2009</b> bis zum Jahresende <b>2009</b> abgearbeitet werden?</li> <li>• Wenn nein, was muss nach <b>2010</b> verschoben werden und warum? (Auflistung der voraussichtlich unerledigten Arbeiten in Verbindung mit Budgetmitteln)</li> <li>• Welche vorgesehenen Arbeiten für <b>2009</b> fallen ersatzlos weg? (z.B. Änderung der Planung, Gesetzesänderung, Wegfall der Geschäftsgrundlage)</li> </ul>	Sonderprojekte, organisatorische Veränderungen (Aufteilung von Ämtern in Abteilungen) sowie die Ausgründung der EDV in das gKU IT/KommBit verzögern weitere wichtige Einführungsmaßnahmen/-arbeiten im Rahmen der Doppik und belasten weiterhin die Linienarbeit.  Die Fertigstellung der Eröffnungsbilanz musste von Herbst 2009 auf das Jahr 2010 verschoben werden.
3	"Zwingt der vorhandene Budgetrahmen(Eckwerte <b>2010+</b> vorsichtige Prognose zu Budgetergebnis <b>2009</b> ) das Fachamt eventuell zu einer <u>Leistungsreduzierung, Angebotsverdichtung</u> ? Wenn ja, in welcher Form ?"	Nein
4	"Könnten <u>Einflüsse von "außen"</u> , die durch das Amt nicht oder nur eingeschränkt beeinflussbar sind, die Zielerreichung gefährden ? Sehen Sie <u>sonstige "Risiken"</u> , die das Budget und das Leistungsangebot belasten könnten ?" (z.B. Gesetzesänderungen, Saisongeschäft . . .)	s. Ziffer 2
5	"Erfordern die finanziellen Rahmenbedingungen <u>grundlegende (inhaltliche u./o. finanzielle) Entscheidungen durch die Politik</u> ?"	Vorerst nicht – es könnte aufgrund von Personalengpässen und mangels ausreichender und <u>geeigneter</u> Personalkapazitäten dazu kommen, dass manche Projekte, Prüfungsaufträge u.a. nur mit Zeitverzögerung abgearbeitet werden können oder extern vergeben werden müssen. Auf die Problematik der in den Buchhaltungen existierenden kw-Vermerke wird hingewiesen.
6	"Können <u>Prioritäten/Alternativen zur Entscheidungsunterstützung</u> aufgezeigt werden ?"	Die oberste Priorität liegt bei der Einführung von NKFE.  Jede Sonderaufgabe, jedes Sonderprojekt oder sonstiger Wunsch gehen aufgrund des begrenzten Zeitbudgets insbesondere bei den Führungskräften zu Lasten der Qualität und des Zeitplanes bei der Einführung des NKFE und bei den Linienaufgaben, insbesondere bei Abtl. 201.

		<b>Der Stadtrat wird gebeten, dies bei seinen Entscheidungen zu berücksichtigen.</b>
7	"Welche <u>Konsequenzen</u> für Bürgerinnen u. Bürger, für die Verwaltung könnten solche Entscheidungen nach sich ziehen?"	Zeitverzögerungen und Arbeitsrückstände haben verwaltungsinterne Konsequenzen sowie Auswirkungen auf die Arbeit der Stadträte.

## Inhaltliche Schwerpunkte im Jahr 2010:

### Amt 20

#### Linie

Die Arbeitsschwerpunkte werden nach wie vor die Aufstellung des Haushalts und dessen Vollzug sein, die Haushaltsrechnung (Bilanzabschluss), die Steuerangelegenheiten der Stadt, die Schuldenverwaltung, die Stundungen, die Stiftungsverwaltung und Anlagenbuchhaltung (Abteilung Haushalt), die Festsetzung und Verwaltung von Gemeindesteuern und Hausgebühren (Abteilung Gemeindesteuern), die Annahme von Einzahlungen und Leistung von Auszahlungen, die Verwaltung der Kassenmittel, die Verwahrung von Wertgegenständen, die Buchführung, Vollstreckungsmaßnahmen (Abteilung Stadtkasse), sowie die Systemverwaltung der neuen Finanzsoftware new system kommunal (nsk), wobei Datenübernahmen bzw. Schnittstellenproblematiken (nsk, auch zur neuen Vollstreckungssoftware) eine besondere Rolle spielen werden.

### Projekt NKFE (2010 bis 2012 / 2013)

- ⇒ Eröffnungsbilanz (2010)
- ⇒ Erstellung von Dienstanweisungen im Finanzbereich
- ⇒ Klärung von Schnittstellenproblematiken zwischen städtischem Haushalt und EB 77
- ⇒ Aufbau einer flächendeckenden Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)
- ⇒ Aufbau eines internen Leistungsverrechnungssystems
- ⇒ Aufbau einer neuen doppischen Budgetierung
- ⇒ Klärung von Veranschlagungsproblematiken, die aus doppischen Vorgaben herrühren (KommHV-Doppik), aber mit anderen spezialgesetzlichen Vorgaben (z.B. KAG) nicht im Einklang stehen
- ⇒ Aufbau einer neuen Personalkostenbudgetierung
- ⇒ Entwicklung von Verbesserungen im Finanzcontrolling

### II/WA

Die Abteilung Wirtschaftsförderung und Arbeit ist Ansprechpartner für Betriebe der Erlanger Wirtschaft, für ansiedlungsinteressierte Firmen aus dem In- und Ausland und für Existenzgründerinnen und –gründer. Dabei helfen wir Unternehmen nicht nur, sich innerhalb der Vielzahl der Organisationen und Ämter zurechtzufinden, sondern sind als „One Stop Agency“ Ansprechpartner für alle Fragen. Die Vermittlung von Kontakten, Informationen über Fördermöglichkeiten, die Hilfe bei der Suche nach geeigneten Grundstücks- bzw. Gewerbeobjekten gehört ebenso zu unserem Aufgabenbereich wie Informationen bei Fragen der Existenzgründung. Als Partner unterstützen wir u.a. die Aktivitäten des Existenzgründerpaktes Bayern, um Existenzgründern noch bessere Rahmenbedingungen zu bieten.

Die Mitarbeit in verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen und die Geschäftsführung von Gesprächsrunden beim OBM ergänzen die laufenden Aufgaben von Ref. II/WA.

Über die Funktionen der oben beschriebenen klassischen „One Stop Agency“ hinaus wird die Abteilung Wirtschaftsförderung und Arbeit ab 1.1.2010 auch die neu geschaffene Funktion des sog. „Einheitlichen Ansprechpartners“ gem. der EU-Dienstleistungsrichtlinie übernehmen. Diese sieht vor, dass Dienstleistungserbringern zur Erleichterung der Aufnahme und Ausübung ihrer Tätigkeiten eine Kontaktstelle zur Verfügung gestellt wird, über die sie alle damit verbundenen Verfahren und Formalitäten abwickeln können. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass diese Kontaktstelle allen Gewerbetreibenden zur Verfügung stehen wird.

Der Auf- und Ausbau der eingesetzten Unternehmensdatenbank „KWIS.net – Kommunales Wirtschafts- Informations-System“ wird fortgeführt und der Internetauftritt weiter ergänzt.

Darüber hinaus werden die Aktivitäten der „Erlangen AG Technologie Scouting und Marketing“, insbesondere des EU-Büros, begleitet und unterstützt. Erlangen als Teil der Europäischen Metropolregion und als Herz des Medical Valley zu profilieren, ist eine Daueraufgabe. Mit dem Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma steht die Wirtschaftsförderung in ständigem Kontakt.

Auch die Vorbereitungen zur internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien „EXPO REAL“ sowie mögliche weitere Messeauftritte erfordern sorgfältige Planung. In den letzten drei Jahren war das Wirtschaftsreferat u.a. auf der START-Messe vertreten; außerdem in 2009 auf der neuen b2d-Messe in Nürnberg und auf dem Beratertag des Instituts für freie Berufe. Die Teilnahmen erfolgten in Koordination bzw. in Abstimmung mit der Städteachse bzw. der Metropolregion.

Im Bereich der Beschäftigungsförderung liegt ein Schwerpunkt im Jahr 2010 in der Erweiterung der Kommunalen Beratungs- und Informationsstelle rund um Ausbildung um den Schwerpunkt Ausbildungsbegleitung. Hier bietet KOMBI konkrete Begleitung für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende während der Ausbildungszeit an.

Es ist davon auszugehen, dass die Firmen in den kommenden Jahren Schwierigkeiten haben werden, geeignete Jugendliche zu finden. Deshalb wird ein weiterer Schwerpunkt die frühzeitige Qualifizierung von SchülerInnen der Hauptschulen sein. So soll ein Projekt frühzeitige Partnerschaften zwischen Ausbildungsbetrieben und Jugendlichen unterstützen. Die gezielte Vermittlung von Fähigkeiten, welche die Unternehmen als Bedarf während der Praktikas feststellen, wird vom JAZ e.V. übernommen.

Das Übergangsmanagement an den Erlanger Hauptschulen als Brücke zum Beruf wird fortgesetzt werden, ebenso die Trägerschaft des Vereins bei der Durchführung berufsvorbereitender Maßnahmen an der Staatlichen Berufsschule Erlangen.

Die kommunalen Unterstützungsleistungen bei Übergängen orientierten sich an den übergeordneten städtischen Zielen der Kinder- und Familienfreundlichkeit sowie der Geschlechtergerechtigkeit.

Die Akquise von Ausbildungsplätzen und Ansprache der Unternehmen bleibt eine wichtige Daueraufgabe.